

# Rundbrief



2020 - 1 Juli

## Inhalt

VAF Jahresversammlung	2
Rücktritt Mirjam Meisel-Stoll	3
Gesucht: neues Vorstandsmitglied	4
Die VAF in Zeiten von Corona	4
Neues VAF-Give-Away	5
make2gether	6

## Der VAF – Vorstand auf einen Blick

**Linda Scherler (Präsidentin)**  
linda.scherler@unifr.ch

**Gérard Bless**  
Heilpädagogisches Institut  
Petrus-Kanisius-Gasse 21, 1700  
Freiburg Tel. 026 300 77 00  
gerard.bless@unifr.ch

**Michael Eckhart**  
PHBern, Institut für Heilpädagogik  
Fabrikstrasse 8, 3012 Bern  
Tel. 031 309 26 12  
michael.eckhart@phbern.ch

**Caroline Sahli Lozano**  
PHBern, Institut für Heilpädagogik  
Fabrikstrasse 8, 3012 Bern  
Tel. 031 309 26 34  
caroline.sahli@phbern.ch

**Martin Baumgartner**  
Heilpädagogisches Institut  
Petrus-Kanisius-Gasse 21, 1700  
Freiburg Tel. 026 300 77 54  
martin.baumgartner@unifr.ch

**Martin Egli**  
martin.egli@unifr.ch

## Editorial

Die letzten Monate waren wohl für alle von uns mit bedeutenden Einschränkungen verbunden. Sei es wegen des langen Aufenthalts zu Hause, sei es wegen des ungewohnten Homeoffice, sei es wegen der mangelnden sozialen Kontakte, der Ungewissheit über die Zukunft im Studium oder im Beruf, der geplatzten Ferienpläne oder weshalb auch immer. Corona hat uns alle fest im Würgegriff gehabt.

Auch an der VAF ist die Krise nicht spurlos vorübergegangen. Einen schwierigen Entscheid mussten wir schon Anfang März fällen, nämlich den für den 20. März geplanten Heilpädagogik-Halbtage zu den «mehr-Sinn-Geschichten» abzusagen. Ebenso musste die Jahresversammlung verschoben werden. Während die Tagung aller Voraussicht nach nächstes Jahr nachgeholt wird, steht für die Jahresversammlung bereits ein Termin fest. Beachten Sie dazu bitte unbedingt den Hinweis auf Seite 2!

Es gibt eine personelle Veränderung im VAF-Vorstand: Nach sieben Jahren Mitarbeit im Vorstand verlässt uns Mirjam Meisel-Stoll. Ein Rückblick auf ihre Tätigkeit in unserem Verein in Form eines Interviews finden Sie im Innern dieses Rundbriefs. Und vielleicht fühlen Sie sich ja angesprochen und möchten Mirjams Platz im Vorstand einnehmen? Wir würden uns sehr über Ihre Mitarbeit freuen!

«VAF verbindet...» Unter diesem Motto haben wir ein kleines VAF-Böxli machen lassen, welches als nützliches Mitbringsel oder handliches «Werbebeschenk» dienen soll. Was es mit diesem Böxli auf sich hat und, vor allem, was drin ist, auch dazu mehr in diesem Rundbrief!

Einmal mehr berichtet Michael Eckhart über ein spannendes Projekt, das an der PHBern durchgeführt worden ist: «make2gether» soll nachhaltige Begegnungen zwischen behinderten und nichtbehinderten Jugendlichen ermöglichen und Barrieren abbauen helfen. Der Beitrag zeigt, was daraus geworden ist und wie es weitergeht. Und möglicherweise gibt er Ideen für eigene Projekte und ihre Umsetzung in die Praxis.

Der VAF-Vorstand wünscht allen Mitgliedern einen schönen Sommer und erholsame Ferien!

# VAF-Jahresversammlung 2020

Nachdem die Jahresversammlung vom 20. März abgesagt werden musste, wird sie neu am

**Montag, 17. August 2020**

von 18.00 Uhr bis 19.00 Uhr in der PHBern stattfinden. Aus organisatorischen Gründen müssen wir VAF-Mitglieder, die an der Versammlung teilnehmen möchten, bitten, sich bis am Montag, 10. August 2020, unter martin.baumgartner@unifr.ch anzumelden (oder per Post: VAF, Heilpädagogisches Institut, Petrus-Kanisius-Gasse 21, 1700 Freiburg). Wir werden den angemeldeten Mitgliedern daraufhin mitteilen, in welchem Raum die JV stattfindet bzw. geben wir ihnen den Link bekannt, unter welchem sie teilnehmen können, falls die Versammlung als Videokonferenz stattfinden sollte. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Zu Ihrer Information hier nochmals die Traktandenliste für die Jahresversammlung vom 17. August:

Ort:	Bern
Tagungsort	PHBern, Fabrikstrasse 8, 3012 Bern
Datum und Zeit	17. August 2020, 18.00 Uhr bis 19.00 Uhr
Traktanden	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Begrüssung</li> <li>2. Wahl der Stimmenzähler</li> <li>3. Protokoll der 71. Jahresversammlung</li> <li>4. Jahresbericht 2019 und Tätigkeitsprogramm 2020</li> <li>5. Vorstand</li> <li>6. Jahresrechnung 2019</li> <li>7. Revisorenbericht</li> <li>8. Budget 2020</li> <li>9. Varia</li> </ol>

## Tätigkeitsbericht für das Vereinsjahr 2020 (vor Corona beschlossen)

### Information, Tagung und Weiterbildung

- Der Vorstand trifft sich regelmässig zu Vorstandssitzungen und informiert die Mitglieder über die Vorstandsarbeit. Dies geschieht über die Website, im Rundbrief und in der VHN.
- Die Website wird mit der Website der Alumni Universität Fribourg verlinkt, so dass die VAF auch über die Website der Alumni Universität Fribourg gefunden werden kann.
- Der Vorstand organisiert am 20. März 2020 einen Heilpädagogik-Halbtage. Barbara Fornefeld wird zum Thema „mehr-Sinn“ Geschichten“ referieren.
- Der Vorstand plant für das Jahr 2020 eine Weiterbildung zum Thema Autismus-Spektrum.
- Die Mitglieder der VAF werden via Rundbrief eingeladen, Themenwünsche für Weiterbildungen einzubringen.

### Berufspolitik

- Die Zusammenarbeit mit anderen Absolventenvereinigungen und Berufsverbänden wird weitergeführt.
- Der Vorstand ist an der Konferenz der heilpädagogischen und pädagogisch-therapeutischen Verbände Schweiz mit einem Mitglied vertreten.
- Der Vorstand verfolgt politisch relevante Themen und reagiert so weit möglich.
- Berufspolitische Projekte können mit finanziellen Beiträgen unterstützt werden. Eingehende Gesuche werden geprüft

### Vorstandsarbeit

- Der Vorstand ist im Austausch mit der Alumni-Vereinigung der Universität Freiburg bzgl. Weiterführung der Zusammenarbeit.
- Der Vorstand plant die Drucklegung einer Werbekarte, welche bei Werbeaktionen eingesetzt werden kann. Er betreibt regelmässig Werbung für neue VAF-Mitglieder.
- Neu können Inserate von Mitgliedern der VAF im Rundbrief aufgenommen werden.
- Die Zusammenarbeit mit dem Heilpädagogischen Institut der Universität Freiburg wird gepflegt.
- Der Vorstand wünscht sich weiterhin eine Vertretung aus dem logopädischen Arbeitsfeld im Gremium.

## VAF-Foto-Wettbewerb

Liebe VAF-Mitglieder

Um eine VAF-Postkarte zu kreieren, suchen wir passend zu folgenden Schlagwörtern und Slogans DIE zwei Fotos:

«VAF – vernetzt auch nach dem Studium»

«VAF verbindet»

«VAF 4ever»

Dafür sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen: Lassen Sie Ihre Fantasie walten und schicken Sie uns Bilder dazu ein! Der VAF-Vorstand wählt die beiden besten Fotos aus und prämiert die Gewinner/innen.

**Preis: Jedes Siegerfoto wird mit CHF 100.– und einem originellen Geschenk belohnt!**

Einsenden an: martin.baumgartner@unifr.ch

Einsendeschluss: 10. September 2020

# Mirjam Meisel-Stoll tritt aus dem VAF-Vorstand zurück

## Ein Interview mit dem scheidenden VAF-Vorstandsmitglied

### Was für eine Geschichte verbindet dich mit dem H(I)PI?

Nach einigen Jahren Berufspraxis als Primarlehrerin war es mein Wunsch, meinen Wissens- und Kompetenzrucksack zu erweitern und das Studium der Schulischen Heilpädagogik in Fribourg in Angriff zu nehmen. Toll fand ich an der Ausbildung in Fribourg die Perspektive, sowohl in der Praxis arbeiten zu können wie auch auf der akademischen Leiter eine Stufe zu erklimmen. So entschied ich mich wiederum nach einigen Jahren Berufspraxis als Schulische Heilpädagogin, eine nächste Stufe in Angriff zu nehmen und das Lizentiat parallel zu der Anstellung als Assistentin am HPI zu machen. Die Möglichkeit, Erfahrung in der Berufspraxis zu sammeln und dann weiter zu studieren, fand und finde ich sehr toll an den Ausbildungen am HPI!

### Was 'fürs Leben' hast du am HPI nebst all den interessanten Studieninhalten gelernt?

Ich fand immer sehr interessierte und interessante Studienkolleg/innen, mit denen ich gerne die verschiedensten beruflichen Inhalte, aber auch die vielfältigsten Lebens-themen diskutierte. Bis heute sind viele Freundschaften und Kontakte geblieben, die mein Leben bereichern.

### Was kommt dir spontan in den Sinn, wenn du an deine Studienzeit am H(I)PI zurückdenkst?

Viele angeregte Diskussionen zum Menschenbild in der Heilpädagogik, zur Bedeutung der Statistik in der Schulischen Praxis, zur moralischen Erziehung. Sehr enge Sitzverhältnisse, die Schlange vor dem Kaffeeautomaten im Keller, der schöne Garten unterhalb des Hörsaals, viele Studifestli, Surfen auf dem Murtensee, Skitouren...

### Wer oder was hat dich besonders geprägt?

Die Inhalte der „wertgeleiteten Heilpädagogik“ von Urs Haerberlin haben

mein Denken und Handeln sehr geprägt und kommen mir bis heute in ethischen Fragen oder Themen rund um erschwerte Lebensbedingungen in den Sinn. Subjektive Alltagstheorie anhand wissenschaftlicher Erkenntnisse zu überprüfen ist ebenso ein Vermächtnis des Studiums.

### Wie kam es dazu, dass du VAF-Mitglied und später sogar Vorstandsmitglied wurdest?

Schon als Assistentin am HPI kam die Anfrage zur Mitarbeit im Vorstand. Mit der Familiengründung standen einige Jahre lang andere Themen im Vordergrund. Als unsere zweite Tochter in den Kindergarten kam und wieder etwas mehr Luft neben der Berufstätigkeit an der PH Luzern vorhanden war, sah ich für mich die Zeit gekommen. Ich fand es wichtig, einen Beitrag zu leisten, ein waches Auge auf berufspolitische Anliegen zu haben und die Verbindung und Vernetzung unter HPI-Abgängern, die in den vielfältigsten Berufsfeldern der Heilpädagogik tätig sind, zu unterstützen.

### Mit welchen drei Worten würdest du deine Zeit im VAF-Vorstand beschreiben? Prägnant, pragmatisch, humorvoll

### Was war der Höhepunkt deiner VAF-Karriere?

Der Weiterbildungstag 2014 zu Aggression und Gewalt mit knapp hundert Teilnehmenden im Hörsaal am HPI in Fribourg bleibt mir in prägender Erinnerung. Prof. Dr. Clemens Hillenbrand, Prof. Dr. Alexander Wettstein und Carlos Escalera beleuchteten die Thematik aus verschiedenen Perspektiven. Wir vom Vorstand versuchten mit selber mitgebrachten Kaffeemaschinen die Teilnehmenden zu versorgen, um den Stau beim Kaffeeautomaten im Keller in Grenzen zu halten. Das Wiedersehen mit den HPI-Alumni und interessante Gespräche im vollen Hörsaal, vor dem legendären Kaffeeautomaten im Keller oder im wunderschönen HPI-Garten und das Mittagessen im unvergesslichen Restaurant le Gothard liessen viele Erinnerungen ans Studium richtig aufleben.



### Was wünschst du der VAF für die Zukunft?

Dass sie ein waches Auge auf die Berufspolitik behält, die Herausforderungen der Zeit aufnimmt, gute Weiterbildungen anbietet, die Anliegen der Menschen mit Beeinträchtigungen und erschwerten Lebensbedingungen vertritt, das Erbe der wertgeleiteten Heilpädagogik weiterträgt und wichtige Träger vernetzen kann. Und eine Vertretung aus der Logopädie im Vorstand!

### Was machst du nach der Zeit im VAF-Vorstand?

Ich trete auf August eine neue Stelle an, welche die Tätigkeit in anderen Gremien mit sich bringt. Deshalb habe ich mich entschieden, aus dem VAF-Vorstand auszutreten.

Interview: Caroline Sahli Lozano

*Der Vorstand der VAF dankt seiner ehemaligen Kollegin Mirjam ganz herzlich für ihren langjährigen Einsatz im Dienste der VAF und wünscht ihr beruflich wie privat alles Gute für die Zukunft!*

## Gesucht: Neues Vorstandsmitglied

Wie Sie gesehen haben, tritt Mirjam Meisel-Stoll nach der Mitgliederversammlung vom 17. August aus dem VAF-Vorstand zurück. Auch wenn in den Statuten keine genaue Anzahl Vorstandsmitglieder vorgegeben ist, so möchten wir den frei werdenden Platz doch möglichst rasch wieder besetzen. Und daher suchen wir SIE!

Die Mitarbeit im VAF-Vorstand erlaubt es Ihnen, die Geschicke unseres Vereins und seine Zukunft mitzugestalten. Führen Sie Ihre Verbundenheit mit dem HPI auch nach Ihrem Studium weiter durch ein Engagement in der VAF. Ihre Ideen sind gefragt, und mit neuen Impulsen können Sie dazu beitragen, dem Verein neue Frische zu verleihen.

Falls Sie interessiert sind, können Sie gerne auch mal zum Schnuppern an einer Vorstandssitzung teilnehmen! Wenden Sie sich für weitere Informationen an ein Vorstandsmitglied oder schreiben Sie eine Mail an [info@vaf.ch](mailto:info@vaf.ch). Wir freuen uns auf Sie!

### Als VAF-Vorstandsmitglied...

...treffen Sie auf ein motiviertes Team,  
 ...nehmen Sie jährlich an fünf bis sechs Sitzungen teil,  
 ...helfen Sie mit, die Fachtagungen und Weiterbildungen zu organisieren,  
 ...können Sie berufspolitisch tätig sein,  
 ...tragen Sie zur Weiterführung des schon über 70jährigen Alumni-Gedankens der HPI-Absolventinnen und -Absolventen bei,  
 ...können Sie aktiv an der Gestaltung des Vereins und seiner Ziele mitarbeiten,  
 ...und noch vieles mehr!

### Sie...

...haben am HPI studiert oder studieren immer noch dort und  
 ...sind nach wie vor verbunden mit Ihrer (ehemaligen) Ausbildungsstätte,  
 ...möchten etwas bewegen,  
 ...sind motiviert, in einem kleinen Team mitzuarbeiten...

**Dann sind Sie die Person, die wir suchen!**

## Neues Angebot: Inserate

Ab sofort können Sie im VAF-Rundbrief Inserate platzieren! Sei es ein Stellenangebot, sei es ein Hinweis auf eine interessante Veranstaltung, sei es, dass Sie die anderen VAF-Mitglieder auf ein Buch oder sonst etwas aufmerksam machen möchten, dass Sie etwas kaufen oder verkaufen möchten usw. – künftig haben Sie die Möglichkeit, ein Inserat im VAF-Rundbrief erscheinen zu lassen und damit alle Vereinsmitglieder zu erreichen. Die Preise für die Inserate sind vergleichsweise sehr bescheiden:

1/8 Seite: CHF 20.-  
 1/4 Seite: CHF 40.-  
 1/2 Seite: CHF 80.-

Für die Aufgabe Ihres Inserats oder für nähere Auskünfte wenden Sie sich bitte an Martin Baumgartner:  
[martin.baumgartner@unifr.ch](mailto:martin.baumgartner@unifr.ch)

## Adress- änderungen

Bitte schicken Sie Ihre Adress- oder Namensänderungen immer auch an [info@vaf.ch](mailto:info@vaf.ch) oder an [martin.baumgartner@unifr.ch](mailto:martin.baumgartner@unifr.ch) oder per Post ans VAF-Sekretariat, Heilpädagogisches Institut, Petrus-Kanisius-Gasse 21, 1700 Freiburg. Wenn Sie Ihre Änderungen nur auf Ihrer Seite im Alumni-Portal „Intraworlds“ eingeben, so gelangen die Angaben nicht zu uns und wir können sie nicht in unsere Adresskartei übernehmen. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Martin Baumgartner

## Die VAF in Zeiten der Coronakrise

Die Corona-Pandemie hat weltweit Veränderungen mit sich gebracht, die bis vor Kurzem noch unvorstellbar gewesen sind. Auch auf die Tätigkeit von kleineren Vereinen wie der VAF hat Corona Auswirkungen gehabt.

Für den 20. März war der alljährlich stattfindende Heilpädagogik-Halbtage geplant, der unter dem Titel „Kulturelle Teilhabe ohne Grenzen – Die mehr-Sinn Geschichten“ ein Konzept näher beleuchten sollte, welches Kindern, Erwachsenen und alten Menschen mit Beeinträchtigungen die kulturelle Teilhabe ermöglicht. Als Referentin konnte die Begründerin dieses Modells, Frau Professor Barbara Fornefeld aus Köln, gewonnen werden. Die Organisation war schon seit Längerem abgeschlossen, und es hatte sich eine beachtliche Anzahl von Interessentinnen und Interessenten angemeldet. Doch dann wurde klar, dass die Veranstaltung abgesagt werden musste, was wir alle sehr bedauerten, was aber unvermeidlich war. Frau Prof. Fornefeld hat sich bereit erklärt, die Tagung zu einem späteren Zeitpunkt nachzuholen. Zunächst dachten wir daran, dies bereits im Herbst 2020 zu tun, doch schliesslich haben wir uns für eine Verschiebung auf nächstes Jahr entschieden. Wir sind dazu mit Frau Fornefeld im Gespräch und werden Sie rechtzeitig über den genauen Termin informieren

Ebenso wie der Heilpädagogik-Halbtage musste auch die Jahresversammlung der VAF verschoben werden (s. dazu S. 2). Wegen der nach wie vor unsicheren Lage haben wir für das laufende Jahr auch noch keine Weiterbildungsveranstaltung geplant. Falls sich Neuigkeiten ergeben, erfahren Sie es rechtzeitig.

Die Coronakrise hat aber auch eine Premiere mit sich gebracht: Erstmals in seiner Geschichte hat der VAF-Vorstand nämlich eine Vorstandssitzung per Videokonferenz durchgeführt! So konnten dank elektronischer Hilfsmittel eine Reihe von anstehenden Fragen besprochen werden.



## Neues „Give-Away“ der VAF

Nach 70 Jahren VAF ist es wohl angebracht, mit einem neuen Give-Away zu werben. So hat sich der Vorstand schon im Jubiläumsjahr 2018 den Kopf darüber zerbrochen, womit wir unseren Mitgliedern eine Freude machen und auch potentielle neue Mitglieder für die VAF gewinnen könnten.

Verschiedenste Vorschläge, wie Regenschirme oder T-Shirts, wurden diskutiert, doch irgendwie fehlte uns dazu der richtige Slogan. Also haben wir die Diskussion vom Slogan aus begonnen und geschaut, was wir unseren Mitgliedern mit dem Give-Away sagen möchten.

„VAF vernetzt“ – „Verbunden auch nach dem Studium“ – „VAF schafft ein Netzwerk“ – „VAF verbindet“: Durch diese Slogan-Suche wurde klar, es geht ums „Verbinden“, auch im übertragenen Sinn, also suchten wir nach einem medizinischen Gadget. So kam es, dass wir uns für die tolle Pflasterlibox entschieden haben. Die VAF bietet auch nach dem absolvierten Studium eine Möglichkeit, im Fachbereich Heilpädagogik vernetzt zu bleiben und sich regelmässig auszutauschen. Unser neues Give-Away soll diesen Zweck nochmal beleuchten und daran erinnern. Und ausserdem soll es auch einen praktischen Nutzen haben.

Nun sind sie da, die VAF-Pflasterliboxen, und wir freuen uns sehr darauf, in Zukunft damit zu werben.

Falls Sie auch gerne so ein Böxli (oder mehrere) haben möchten, für Sie selbst oder zum Verschenken und zum Werbung machen für die VAF, so schreiben Sie uns doch eine Mail: [info@vaf.ch](mailto:info@vaf.ch). Wir schicken Ihnen gerne ein paar Exemplare davon zu!



# make2gether – nachhaltige Begegnungen ermöglichen

## Vom Jubiläum zur Projektidee

Zum zehnjährigen Bestehen der PHBern wurden am 5. Mai 2015 Schulklassen aus dem ganzen Kanton Bern im Rahmen eines Begegnungstags zu Workshops und Veranstaltungen in die Räumlichkeiten an der Fabrikstrasse und am Helvetiaplatz eingeladen. Die Institute wurden damit beauftragt, passende Formate zu entwickeln, um den Schülerinnen und Schülern Einblick in die Hochschule zu gewähren. Bei der Entwicklung eigener Angebote war es dem Institut für Heilpädagogik der PHBern ein Anliegen, einen möglichst partizipativen Zugang zu wählen und die Kinder und Jugendlichen aktiv in das Geschehen miteinzubeziehen.

Es entstand ein Workshop, der den einzelnen Menschen mit all seinen individuellen Facetten ins Zentrum stellt. Das Erleben dieses Facettenreichtums war denn auch das Ziel des Workshops «Wer bist du?». Die Schülerinnen und Schüler von Sekundar- und Gymnasialklassen schlüpfen je einen halben Tag lang in die Rolle von Interviewenden und befragten Menschen mit Behinderungen, in der Absicht, deren Lebenswelt zu erkunden und sich mit Normalitätsvorstellungen auseinanderzusetzen. Darunter waren viele spannende Persönlichkeiten, zum Beispiel der Pianist Alexander Wyssmann, welcher davon berichtete, wie er trotz Blindheit professionell Klavier spielt, oder Andreas Rubin, der als Schauspieler und Fotograf tätig ist und die Trisomie 21 nicht als Einschränkung seiner Leidenschaften wahrnimmt. In den moderierten Begegnungen entstanden berührende Dialoge, die von Offenheit, Authentizität und Respekt geprägt waren. Die Gespräche hinterliessen bei den Jugendlichen einen nachhaltigen Eindruck.

Dies zeigte sich unter anderem an den Zuschriften der teilnehmenden Klassen, die das Institut im Anschluss an den Begegnungstag erreichten. Darin bedankten sich die Schülerinnen und Schüler für die eindrücklichen Begegnungen und bekundeten ihre Faszination für die Lebenswelten der von ihnen interviewten Personen. Die vielen positiven Rückmeldungen verdeutlichten, welches Potential ein solches Begegnungsformat hat: die Projektidee für make2gether war geboren.

## Begegnungen ermöglichen

Aufgrund fehlender Kontaktmöglichkeiten haben Jugendliche, ihre Eltern und auch Lehrpersonen kaum Erfahrungen mit inklusiven Settings. Oftmals entstehen Ängste, Überforderungsgefühle oder Vorurteile. Viele begrüssen zwar inklusive Bestrebungen, sind aber skeptisch bezüglich der Umsetzung. Es fehlen innovative Angebote, die Jugendlichen interessante und vielseitige Erfahrungen ermöglichen. Das ist bedauerlich, denn gerade Kontakten in der Schulzeit kommt eine wichtige Bedeutung zu. Vorurteile können hinterfragt und Gemeinsamkeiten entdeckt werden. Kontakte bilden eine wichtige Grundlage für die Förderung einer inklusiven Schule und Gesellschaft.

Inklusive Angebote im Jugendbereich sind bislang aus dem Bewegungsbereich bekannt – im kreativen, gestalterischen Bereich gibt es solche kaum, obwohl sich dieser sehr gut dafür eignen würde. Hier setzt das Projekt make2gether an: Kontakte zwischen Jugendlichen mit und ohne Behinderungen werden in eine temporäre Maker-Werkstatt eingebettet. Innerhalb dieser Werkstatt werden Aktivitäten aus der Maker- und Do-it-yourself-Bewegung

zur Durchführung angeboten. Der Begriff «Make» umfasst eine Vielzahl von Tätigkeiten, welche sich von traditionellem Handwerk bis hin zu Hightech-Elektronik erstrecken. Die Personen, die hinter der Maker-Bewegung stehen, sogenannte «Maker», tragen die seit längerem existierende Do-it-yourself-Bewegung ins Internet und kombinieren traditionelle Herstellungsweisen mit digitalen Technologien.

## Durch Innovationen inklusive Prozesse anregen

Die Entwicklung eines inklusiven Angebotes im Making-Bereich ist schweizweit einzigartig. Unter fachlicher Anleitung stellen die Jugendlichen mit analogen und digitalen Werkzeugen und Hilfsmitteln in einer kooperativen Atmosphäre ein konkretes Produkt her und können hierzu ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Der kooperative Aspekt des Makings bietet die Chance, ein inklusives Setting zu schaffen, in welchem sich die Jugendlichen mit und ohne Behinderungen im Austausch befinden und voneinander lernen können.

Das neuartige Begegnungsformat bringt viele Vorteile mit sich. Es werden verschiedene Kompetenzen miteinander trainiert – unter anderem technisches Verständnis, kreatives Denken und handwerkliches Geschick. Making-Aktivitäten haben im Vergleich zu klassischen Lernformen den Vorteil, dass aktiv (und nicht passiv) gelernt wird, dass kein Leistungs-/Bewertungsdruck besteht, dass sie schülerinnen- und schülerzentriert und projektorientiert sind sowie die Möglichkeit zur Individualisierung bieten. Letzteres ermöglicht, die Aktivitäten den individuellen Voraussetzungen der Jugendlichen anzupassen, was den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zum Beispiel erlaubt, im eigenen Tempo tätig zu sein.

## Die Umwelt im Fokus

«Skolstrejk för klimatet» – mit dieser Aufforderung rückte 2018 die schwedische Schülerin Greta Thunberg in den Fokus der Weltöffentlichkeit und wurde zur Ikone der darauffolgenden Klimabewegung. In vielen Ländern gehen Schülerinnen und Schüler seither freitags auf die Strasse, um für den Klima- und Umweltschutz zu streiken. Auch in der Schweiz sind viele junge Menschen besorgt um den fortschreitenden Klimawandel und empören sich, dass die Politik und die Wirtschaft zu wenig unternehmen, den Wandel aufzuhalten bzw. zu verlangsamen. Sie fordern wirksame Schutzmassnahmen für Umwelt und Klima und verleihen ihren Forderungen in zahlreichen Kundgebungen, Workshops und Aktionswochen Nachdruck.

Während die Klimajugend in der Politik Gehör findet, reagiert die Schule gespalten und wirkt im Umgang mit den engagierten Schülerinnen und Schülern teilweise überfordert. Das ist aufgrund der Komplexität der Thematik nachvollziehbar. Obwohl sich viele Lehrpersonen der Bedeutung der Themen Umwelt und Klimawandel bewusst sind, fühlen sie sich fachlich nicht in der Lage, die Thematik im Unterricht mit geeigneten Lerngelegenheiten zu behandeln.

Hier bietet make2gether Abhilfe: Die Aktivitäten, die innerhalb der make2gether-Werkstatt angeboten werden, sind thematisch in der Umweltbildung verortet und greifen die Bedeutung der Umwelt als Lebensgrundlage für Menschen auf. Die Herstellung von Samenkugeln oder der Bau eines Insektenhotels mittels 3D-Drucker sind Beispiele möglicher Making-Aktivitäten.

Die Jugendlichen befassen sich mit aktuellen Problemen und erhalten gleichzeitig die Hilfsmittel zur Verfügung gestellt, um selbst aktiv zu werden und nachhaltige Veränderung zu bewirken. Umweltbildung ist nicht nur aus aktuellem Geschehen von Interesse, sondern eignet sich insbesondere für inklusive Lernprozesse. Der Schutz unserer Umwelt betrifft uns alle, denn ein gesunder Planet ist die Grundlage für die Gesundheit und das Wohlbefinden aller Menschen, Tiere und Pflanzen.

## Von der Idee zur Umsetzung

make2gether richtet sich in erster Linie an Regel- und Sonderklassen des zweiten und dritten Zyklus. Es ist ein kompaktes Angebot, das ohne grosse Vorbereitung, beispielsweise in einer Projektwoche, besucht werden kann und auf den Lehrplan 21 Bezug nimmt. So werden das fächerübergreifende Thema «Natürliche Umwelt und Ressourcen» sowie die überfachliche Kompetenz «Umgang mit Vielfalt» angesprochen. make2gether bietet eine attraktive Möglichkeit, um an diesen Themen und Kompetenzen zu arbeiten. Im Rahmen der make2gether-Veranstaltungen sollen das jeweilige Umfeld der Jugendlichen für eine nachhaltige Umwelt sensibilisiert und inklusive Prozesse initiiert werden.

Die Pilotveranstaltung ist für Ende 2020 geplant. Im dritten und vierten Quartal 2021 findet die erste Veranstaltungsreihe statt. Nach einer anfänglich regionalen Fokussierung wird in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern eine nationale Verbreitung des Angebots angestrebt. Nebst den Veranstaltungen ist auch die Inbetriebnahme einer Webseite geplant, auf welcher nebst Informationen zum Projekt auch Unterrichtsmaterial zum Download zur Verfügung steht. Des Weiteren ist die Entwicklung einer Weiterbildung für Lehrpersonen und weiteren Fachpersonen vorgesehen.

make2gether ist ein Kooperationsprojekt des Instituts für Heilpädagogik der PHBern und insieme Schweiz. Das Projektvorhaben wird durch das Eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen unterstützt.

Kontakt:

Andreas Jäggi, Projektleiter  
andreas.jaeggi@phbern.ch

Michael Eckhart, Leiter Institut für Heilpädagogik  
michael.eckhart@phbern.ch

## Impressum

Herausgeberin:  
Vereinigung der Absolventinnen  
und Absolventen des Heilpädagogischen  
Instituts der Universität Freiburg/Schweiz  
Petrus-Kanisius-Gasse 21  
1700 Freiburg

info@vaf.ch  
www.vaf.ch

